

Die Diagnose Demenz ist ein tiefgreifender Einschnitt ins Leben. Das gilt in erster Linie für die Betroffenen, aber auch für die Angehörigen. Die Vorstellung, den Zugang zu einem geliebten Menschen Schritt für Schritt zu verlieren, kann Angst und Verzweiflung auslösen.

Hier erfahren Sie, wie der Alltag und das Zusammenleben mit betroffenen Personen gut gestaltet werden kann und was Sie dabei beachten sollten.

Ansprechpartner und Hilfeangebote:

Sozialdienst der Kreiskliniken
(für Patienten u. Angehörige)
Dillingen Tel. 09071 57 82 73
Wertingen Tel. 08272 99 83 62

Pflegestützpunkt in Höchstädt
Friedrich-von-Teck-Strße 9
89420 Höchstädt
Tel. 09074 79 59 960

Alzheimergesellschaft für den Landkreis Dillingen
Tel. 09071 79 79 847

Angehörigentreffen
Erster Samstag im Monat von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr
in der BRK Tagespflege »Quellengarten«
Mozartstraße 18, Dillingen

Informationen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und jugendliche
www.wegweiser-demenz.de

Deutsche Alzheimergesellschaft
www.deutsche-alzheimer.de

Leben mit Demenz besser gestalten.



Kreiskliniken Dillingen-Wertingen gemeinnützige GmbH

Kreisklinik St. Elisabeth Dillingen
Akademisches Lehrkrankenhaus
der TU München
Ziegelstraße 38
89407 Dillingen a.d. Donau
Tel. 09071 57 0
Fax 09071 57 234

Kreisklinik Wertingen
Ebersberg 36
86637 Wertingen
Tel. 08272 998 0 (10 – 16 Uhr)
Fax 08272 998 111
info@khdw.de | www.khdw.de

Veränderungen annehmen:

- Versuchen Sie, den Menschen mit Demenz so anzunehmen, wie er ist.
- Nehmen Sie negatives Verhalten nicht persönlich, mögliches aggressives Verhalten begründet sich oft durch vermeintliche Ängste und Bedrohungen des Erkrankten.
- Tauschen Sie sich mit anderen Menschen in ähnlichen Situationen aus.
- Beziehen Sie die Familie mit ein.
- Informieren Sie die Menschen in Ihrem direkten Umfeld möglichst frühzeitig über die Demenz.
- Akzeptieren Sie, dass Menschen mit Demenz in ihrer eigenen Erinnerungswelt leben. Berichtigen oder belehren Sie ihn nicht, versuchen Sie, in die Welt des Dementen einzutauchen, auch wenn dies Ihnen anfangs vielleicht noch schwerfallen mag.
- Berührungen oder Handlungen werden oft besser verstanden als Worte.



Rechtliches regeln:

- Erstellen Sie so früh wie möglich eine Vorsorgevollmacht oder Betreuungsverfügung.
- Denken Sie auch an eine Patientenverfügung, damit die Wünsche der erkrankten Person berücksichtigt werden können.

Alltag gestalten:

- Behalten Sie möglichst viele alltägliche Rituale und Gewohnheiten bei.
- Platzieren Sie wichtige Gegenstände, wie Brille oder Telefon, an gewohnten Orten, gut erkennbar auf einfarbigem Untergrund.
- Decken Sie den Tisch nicht mit dem gesamten Geschirr und Besteck, sondern jeden Gang einzeln. Das sorgt für eine gewisse Klarheit und nimmt oft die Entscheidung, welches Besteck jeweils verwendet werden soll.
- Ermöglichen Sie gewohnte Kontakte und Aktivitäten
- Vermeiden Sie Stress und Überforderung. Unruhe kann durch Faktoren wie Harndrang, Angst oder Schmerz ausgelöst werden.
- Schaffen Sie feste Schlafrituale
- Sorgen Sie für sich und Ihre eigene Erholung. Geben Sie die Betreuung kurzzeitig ab, wenn nötig (z. B. durch Kurzzeitpflege oder Tagespflege). Nur wenn es Ihnen selbst gut geht, können Sie ihren Angehörigen gut versorgen.

Krankenhausaufenthalte vorbereiten:

- Notieren Sie wichtige biografische Daten, Gewohnheiten und Aspekte, die aufgrund der Demenz zu beachten sind.
- Geben Sie dem Patienten Dinge mit hohem Erinnerungswert mit, wie Fotos, Stofftiere oder ein Kissen.
- Stellen Sie sicher, dass immer eine aktuelle Kopie des Medikationsplans vorhanden ist.
- Nutzen Sie gerne auch die Möglichkeit des »Rooming In«, d.h. Sie können als Angehörige/r als kostenlose Begleitperson während der Dauer des Aufenthaltes mit im Zimmer anwesend sein. Dies wird von den Krankenkassen finanziert.

Sichere Umgebung schaffen:

- Achten Sie auf Stolperfallen, indem Sie Fußmatten und Teppiche entfernen.
- Bringen Sie Handläufe an, um die Sicherheit zu erhöhen.
- Installieren Sie Nachtlichter oder Bewegungsmelder für bessere Sichtbarkeit.
- Entfernen Sie Gefahrenquellen wie Feuerzeuge, Putzmittel, Medikamente, scharfe Gegenstände und giftige Pflanzen.
- Nutzen Sie einen Duschsitz, Badewannenlifter
- Installieren Sie eine Herdsicherung, um Unfälle zu vermeiden.
- Bringen Sie Sicherungen an Schubladen und Schränken an, um den Zugang zu gefährlichen Gegenständen zu verhindern.
- Hängen Sie Kalender und Uhren auf, um Orientierung zu bieten.